



MARIA LÄDT UNS EIN, ZU GOTT UND ZUM GEBET ZURÜCKZUKEHREN

In ihrer mütterlichen Sorge sieht Maria, dass wir oft in Sünde sind und in Sünde leben. Ja, oft befinden wir uns in Sünde und wir nehmen dies nicht wahr, wir entschuldigen uns damit, dass wir das, was Sünde ist, nicht als Sünde bezeichnen und das ist noch viel schmerzvoller. Gott will unser Glück in diesem und im jenseitigen Leben. Doch es ist die Sünde, die uns die Lebensfreude und die Hoffnung auf das Paradies raubt, vor allem wenn wir sie rechtfertigen und verniedlichen. Wenn wir in Sünde leben und sündhaften Haltungen frönen, versperrt uns dies den Weg zur Bekehrung, zur Beichte und auch zu dem Vorsatz, nicht mehr sündigen zu wollen. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass, wenn wir in Sünde leben, dem Bösen und dem Unglück uns öffnen, und was als erster Schritt zu tun wäre, ist die Beichte.

Die Madonna ist mit uns und begleitet uns, um uns einzuladen und zu führen, aber auch um uns zu ermahnen, dass die Sünde uns in Traurigkeit und ins Verderben stürzt, nicht nur die Seele, sondern auch den Leib. **Sie fordert uns auf zu Gott und zum Gebet zurückzukehren**, damit wir unser Glück finden in diesem und in jenem Leben. Die Madonna will nicht unsere Traurigkeit, sondern unser Glück. Doch der moderne Mensch von heute umkreist ständig sich selber: ich, ich, ich. Die Madonna hört nicht auf, uns ständig ans Herz zu legen, dass Gott die erste Stelle in unserem Leben einnehmen muss.

Das Leben ist kurz und es liegt an uns, in dieser Zeit Gutes zu tun, denn wenn wir anderen Gutes tun, fällt dies auch auf uns zurück; darum müssen wir treu im Gebet sein, denn das Gebet hilft uns, noch heiliger, noch besser und noch näher bei Gott zu sein. Es gibt ein Geheimnis und dieses Geheimnis heißt Gebet, das uns Gott und der Madonna näher bringt. Das Gute leben, das Gute bezeugen, das Gute umsetzen, darin bestehen Friede, Ruhe, Freude und Hoffnung. Wir leben das Gute, wenn wir mit Gott sind.

Mit unserem Leben, mit unserem Beispiel und mit unserem Zeugnis sind wir Kinder Mariens, sind wir ihre Freude. Um ihre Freude zu sein, müssen wir zurückkehren zum Gebet, zu Gott, auf dass Glück und Freude in dieser Welt zu herrschen beginnen. Nehmen wir uns die Madonna zum Vorbild, ahmen wir sie nach, schauen wir auf sie. In jeder Lebensphase hält sie an der Hoffnung und am Mut fest, auch als sie unter dem Kreuz ihres toten Sohnes stand. Sie führte die Apostel zusammen, die geflohen und verstreut waren. Sie hat sie zum Gebet versammelt und mit ihnen Pfingsten erwartet. Heute ruft uns die Madonna zum Gebet für ein neues Pfingsten, die wir müde, verloren, enttäuscht und krank sind und dies nicht nur geistlich, sondern auch materiell. So viele Ideologien verwirren uns und führen uns falsche Wege.

Wie im Hochaltarbild von Valdocco stellen auch wir uns um Maria Ausiliatrice, fliegen unter ihren Schutz, um mutige Zeugen des Evangeliums zu sein. Leben wir in unserer Vereinigung ein wahres Pfingsten. Formen wir in unseren Gruppen und in unseren Familien kleine Zönakel, indem wir das Wort hören und den Rosenkranz beten.

An jeden einzelnen unserer Mitglieder und unserer Gruppen ADMA ein frohes Fest unserer Mutter und Helferin am 24. Mai.



FAMILIENCHRONIK

ROM – ERSTES SEMINAR ZUR FÖRDERUNG VON SELIG- UND HEILIGSPRECHUNGSPROZESSEN IN DER SALESIANISCHEN FAMILIE.

EIN SPEZIELLES SEMINAR: EINE GNADE, DIE VERINDET – SALESIANISCHE HEILIGKEIT: „BETRACHTEN UND ANERKENNEN WIR DAS WIRKEN DES GEISTES, DER WUNDER WIRKT“



Vom 6. bis 10. April fand in Rom im Salesianum das erste Seminar zur Förderung der Selig- und Heiligsprechungsprozesse in der Salesianischen Familie statt, an dem gut 120 Personen (unter ihnen eine namhafte Zahl von Laien) aus allen Kontinenten teilnahmen.

Der Kurs, der vom Generalpostulator **Don Pierluigi Cameroni** organisiert wurde, war reich an Inhalten und Reflexionspunkten für die Teilnehmer. Unter den Themen des Seminars befasste man sich vor allem mit der Erschließung geistlicher, pastoraler und erzieherischer Schätze der Salesianischen Familie.

Zahlreich sind die Aspekte salesianischer Heiligkeit, die von den Vortragenden unterstrichen wurden:

Kard. Angelo Amato (Präfekt der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen), hat die pastorale und geistliche Bedeutung der Heiligen in der Kirche hervorgehoben, Mons. Sarno (Offizial derselben Kongregation) hat das Thema der Wunder zwischen Wissenschaft und Theologie vertieft; weitere Redner betonten viele Themen, die großes Interesse fanden.

Bereichert wurden die Ausführungen über Selig- und Heiligsprechungen durch Generalpostulatoren anderer Orden wie Dominikaner und Kapuziner über die Bedeutung der Wunder.

Ein besonderer Moment der Brüderlichkeit unter den Teilnehmern verdient als „typisch salesianisch“ hervorgehoben zu werden, nämlich die Anwesenheit von **Madre Yvonne und dem Generalobern Don Angel**: letzterer hat eingeladen sich gemeinsam auf das Abenteuer des Geistes mit unseren Heiligen einzulassen und er ermutigte dazu, diese Helden des Glaubens und der Liebe bekannt zu machen, sie anzurufen und sie nachzuahmen, um selber heilig zu werden.

In den Arbeitsgruppen konnten zahlreiche Erfahrungen und Initiativen unter den Teilnehmern ausgetauscht werden: diese Beiträge wurden als sehr konstruktiv empfunden und ermutigten, in die eigenen Häuser zurückzukehren mit dem Gepäck reicher Erfahrungen.

Es wurde die Figur des Heiligen herausgearbeitet, der mit tiefem Glauben auf den Straßen dieser Welt unterwegs ist (auch in Dunkelheit), denn er selbst ist das Licht und lebt jene Liebe, die das Wohl des Nächsten mehr im Auge hat als das eigene, er erfüllt den Willen Gottes, trotz vieler Schwierigkeiten und gibt die Hoffnung nie auf: das „wahre“ Wunder besteht also nicht (nur) darin, dass jemand von einer unheilbaren Krankheit geheilt wird, sondern auch in einem Herzen, das sich bekehrt und das die Größe und die Macht göttlicher Gnade widerspiegelt.

Wer bei seiner Rückkehr in die Heimat im Flugzeug am Fenster sitzt und - während die Wolken draußen vorüberziehen - in den verhangenen Himmel blickt, kann über die „Gemeinschaft der Heiligen“ meditieren und über jene wunderbaren Menschen der Heiligkeit nachdenken und so einen inneren persönlichen Wandel vollziehen - dies wäre ein Frucht des Seminars. (Alessio Sodano, Mitglied ADMA, Seminarernehmer)

ROVIGO (ITALIEN) - IN GEMEINSCHAFT MIT DER VEREINIGUNG DER SELIGEN SCHMERZVOLLEN JUNGFRAU

Das Charisma der Dienerinnen von Maria Riparatrici, Kongregation der Servitenfamilie, ist ein Geschenk des Heiligen Geistes an die Kirche, deren Mitglieder Laien sind, die in ihren Familien, in der Arbeit und in ihrem Bekanntenkreis pastoral tätig sind. Gegründet von Madre M. Elisa und ihren ersten Schwestern, erneuern die Mitglieder ihr Charisma und suchen neue Formen und Wege der Evangelisierung im kirchlichen und sozialen Bereich, wo sie leben. Zahlreich sind die Laien dieser Vereinigung Beata Vergine Addolorata, die aus dem Geist des II. Vatikanischen Konzils entstanden ist. Die Vereinigung Beata Vergine Addolorata erhielt ihre Approbation vom Dikasterium für das gottgeweihte Leben als ein Werk der Kongregation am 3. März 2014 und traf sich vom 31. März bis 3. April 2016 in Rovigo, um den neuen Rat zu wählen. Die Internationalität ist eine Bereicherung... Es geht um eine Bestärkung und Konsolidierung des Werkes... In Gemeinschaft mit euch allen, denn die Jungfrau Maria sei allzeit geliebt und gelobt! (Sr. Maria Grazia Comparini, Generalassistentin)

The paper can be read at the following site:

www.admadonbosco.org/index.php?lang=de

and here: www.donbosco-torino.it/

For every communication you can contact

the following email address: pcameroni@sdb.org

SIZILIEN - REGIONALWALLFAHRT

Am Sonntag, den 17. April 2016, fand in dem Städtchen Adrano die 10. Regionalwallfahrt von ADMA statt. Das dortige Mariahilf-Heiligtum bewahrt eine kostbare Madonnenstatue auf, die seiner Zeit der selige Michael Rua, 1. Nachfolger Don Boscos, gestiftet hat.

Folgende Zentren nahmen daran teil: Adrano, Barcellona, Pozzo di Gotto, Calatabiano, Canicatti, Capaci, Casteltermini, Catania San Francesco, Catania Maria Ausiliatrice, Catania Canalicchio, Florida, Gela, Marsala, Messina, Misilmeri, Modica Alta, Palgonia, Palermo, San Cataldo und Syrakus mit insgesamt 470 Mitgliedern.

Nach dem Begrüßungswort durch den Regionalpräsidenten Giuseppe Auteri, wurde der Tag mit einem Gebet zu „Maria, Mutter der Barmherzigkeit und der Güte“, eingeleitet, das die Provinzanimatoren Sr. Carmelina Cappello vortrug. Es folgte ein Vortrag vom Salesianerprovinzial Don Pippo Ruta, über die Barmherzigkeit Mariens auf der Grundlage des Werkes Don Boscos „Die Wunder der Muttergottes“ und im Licht der Lebensregel von ADMA. Sehr herzlich war sodann auch der Gruß des Erzbischofs von Catania, **Mons. Gristina**.

Am Nachmittag organisierte der Wallfahrtsdirektor mit der Lokalgruppe von ADMA eine Andacht, bei der man Rosenkranz betend in einer Prozession nach dreizehn Jahren wieder die Maria-Hilf-Statue des Heiligtums durch die Hauptstraße von Adrano trug. Der Tag endete mit der Eucharistiefeyer unter Vorsitz des Provinzanimators Don Angelo Grasso.

Am Ende der Eucharistie trug die Gruppe die Maria-Hilf-Statue zurück ins Heiligtum, begleitet von einem Feuerwerk und mit weißen und blauen Tüchern grüßend. Alle kehrten an diesem Abend bereichert und zufrieden nach Hause zurück in dem Bewusstsein in Maria eine Mutter zu haben, die uns so sehr liebt!.. (Giuseppe Auteri, Regionalpräsident).



NORDPHILIPPINEN - TREFFEN DES PROVINZRATES

Am 24. April 2016 veranstalteten die Mitglieder von ADMA auf den Philippinen einen Begegnungstag der Provinzräte in St. John Bosco Hall, Don Bosco Technical Institute in Makati City. Teilgenommen haben die Repräsentanten von 13 Kapiteln aus dem Distrikt von Metro Manila, Pasay, Laguna und Pampanga. An diesem jährlichen Treffen nehmen alle Mitglieder der Lokalräte teil, die aus ihren Gruppen die wichtigsten Aktivitäten berichten und die Situation der Mitglieder. Die Nationalpräsidentin Frau Maria Juniper Maliglig gab einen Überblick über ADMA auf den Philippinen.

Dies war auch ein Anlass der 147-jährigen Gründung von ADMA zu gedenken und während der Messe all jener Mitglieder, die krank oder schon gestorben sind. Die Messe wurde zelebriert von P. Nestor Impelido, SDB, dem geistlichen Leiter auf Provinzebene. Nach der Messe erneuerten die Mitglieder ihr Versprechen.



GEBETSANLIEGEN

Für die salesianischen Gemeinschaften in ganz Ozeanien (Australien, Neuseeland, Samoa, Fidschi, Papua Neu Guinea und Salomeninsel) auf dass das gemeinschaftliche Rosenkranzgebet die Freude des Evangeliums in unsere Werke zu unseren Jugendlichen und zu den Laienmitarbeitern bringe.

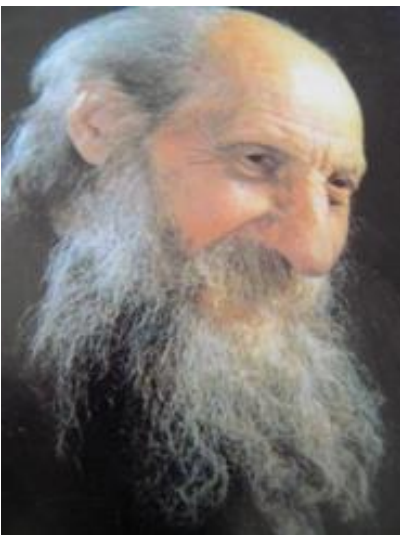
PROVINZ CAMPOGRANDE (BRASILIEN) – BESUCH VON DON CAMERONI

Der geistliche Leiter auf Weltebene von ADMA und Generalpostulator für die Selig- und Heilig-sprechungen der Salesianischen Kongregation, Don Pierluigi Cameroni, stattete am 25. April der Salesianerprovinz von Campo Grande / Salesianermission in Mato Grosso einen Besuch ab, um die Geschichte und Identität dieser Provinz kennen zu lernen und den 11 Gruppen von ADMA und anderen Gruppen der Salesianischen Familie zu begegnen.



Am Flughafen von Campo Grande wurde er von den Lokalpräsidenten von ADMA empfangen, begleitet von einer Gruppe Salesianer im Postnoviziat, begleitet vom Provinzvikar Don Adalberto Alves des Jesus und vom Direktor des Postnoviziates, P. Elias Roberto.

Don Cameroni wird weiter Campo Grande, Cuiabá, Bar Aironi, Meruri, Aragaiana, Poxoréu und Primavera do Leste besuchen.



ZEUGNIS SALESIANISCHER HEILIGKEIT

Wir erinnern an den **Diener Gottes Con Carlo Cresspi** (1891-1982) Missionar in Ecuador. Er ahmte Christus in seiner Liebe zu den Armen nach, war den Kleinen nahe, sorgte sich um die Sünder in Selbstlosigkeit und großer Demut, in der Beständigkeit seines Wirkens. In einem Brief von 1929 schreibt er: *„Hochwürdiger Don Ricaldone, ich bin bereit zur Arbeit, zum Opfer, zu Allem: Jeden Tag aber erweist mir der Herr seine Liebe und führt mit zum Opfer. Ich möchte in den Himmel und arbeite immer zu Seiner Ehre.“*